

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

25. und 26. November.

standen dort noch in Reserve; auch die von Sjerpez anrückende Brigade war noch zu erwarten, und schließlich konnten noch Teile der 2. Kavallerie-Division herangezogen werden. Die Lage war also nach Zahl und Aufstellung der deutschen Kräfte keineswegs bedenklich. Anders aber war das Bild, wenn man den Zustand der eigenen Kräfte in Rechnung stellte. Die einzigen aktiven Truppen, die beiden Kavallerie-Divisionen, waren soeben aus dem Westen eingetroffen; da sie den Winterbeschlag ihrer Pferde noch nicht hatten durchführen können, war ihre Bewegungsfähigkeit behindert. Die Graudenzer Truppen aber waren schon durch die vorhergehenden Kämpfe bei Soldau so mitgenommen, daß sie ernststen Aufgaben nicht mehr gewachsen waren. Angewohnte Anstrengungen bei scharfer Kälte und unregelmäßiger Verpflegung hatten die Mannszucht gelockert. Nur besonders erfahrene und willensstarke Offiziere und Unteroffiziere hätten die teils aus älteren, teils aus kaum ausgebildeten jüngeren Mannschaften zusammengesetzten Verbände zusammenhalten können. An solchen Offizieren und Unteroffizieren aber fehlte es; die Truppe war nicht mehr sicher in der Hand der Führer; es kam vor, daß sie — wie es in Kriegstagebüchern heißt —, namentlich bei Dunkelheit, einfach auseinanderlief. Solche Truppen wollte Generalleutnant v. Zastrow nicht der Gefahr von Rückschlägen aussetzen, die schlimmste Folgen haben konnten. Er sah den Vorstoß nach Süden ohnehin nur als einen „Ausfall aus der an die Grenze vorverlegten Festung Graudenz“ an, um russische Abtransporte zu verhindern. Diese Aufgabe schien jetzt gelöst zu sein; er hielt es für geboten, den Kampf abzubrechen und in der Nacht nordwärts zurückzugehen. Durch nachträglichen Befehl billigte Generalleutnant v. Hollen diese Maßnahme.

Vom Gegner unbelästigt, gingen die deutschen Truppen in der Nacht zum 26. November auf der ganzen Front zurück. Generalleutnant v. Zastrow erwartete den feindlichen Angriff in einer Stellung südlich Mlawa. Der Gegner folgte aber nicht; Gefangene vom turkestanischen Korps sagten aus, daß sie schon zum Abtransport verladen gewesen, dann aber wieder vorgeführt worden sein. Im übrigen stellte sich heraus, daß die Meldung vom Angriff einer russischen Infanterie-Division auf Prasnysch die den deutschen Rückzugsentschluß veranlaßt hatte, falsch gewesen war<sup>1)</sup>.

Am Abend des 26. November wurden General v. Hollen und die 4. Kavallerie-Division zu anderer Verwendung abberufen<sup>2)</sup>. General-

<sup>1)</sup> Die Meldung war, vermutlich bei Weitergabe durch den Fernsprecher, entstellt worden. Es hatte sich um einen Angriff von „Rosaken (mindestens eine Division) mit zwei Geschützen und etwas Infanterie“ gehandelt.

<sup>2)</sup> S. 255, 265 und 338.